

<http://www.derwesten.de/staedte/essen/das-erste-gemeinnuetzige-it-systemhaus-europas-id6082717.html>

WIRTSCHAFT

Das erste gemeinnützige IT-Systemhaus Europas

17.11.2011 | 15:00 Uhr



Foto: Remo Bodo Tietz

Foto:

Am Computer tüfteln, ihn zerlegen und defekte Komponenten austauschen, damit er wieder funktioniert, hat Andreas Alt schon als 14-Jähriger immer gerne gemacht. Seit Januar arbeitet der Rollstuhlfahrer fürs erste gemeinnützige IT-Systemhaus Europas, die „Arbeit für Menschen mit Behinderung GmbH“ (AfB) an der Gladbecker Straße, das eigentlich ganz einfach funktioniert: Firmen mit sozialer Verantwortung überlassen ihre nicht mehr benötigte Informationstechnologie – Computer, Drucker, Notebooks sowie Faxgeräte – der AfB. Diese holt die Ware ab, testet, inventarisiert und repariert sie. Anschließend werden die aufbereiteten Geräte verkauft, etwa im „AfB-Shop“ an der Gladbecker. Als Mitarbeiter mit einer Behinderung gilt Andreas Alt dort nicht als Ausnahme, denn Inklusion wird im Betrieb gelebt. Rund die Hälfte aller Angestellten hat ein Handicap; unproduktiver sind sie darum aber nicht. „Sie leisten alle eine hervorragende Arbeit, manche mehr als die Kollegen ohne Behinderung“, so AfB-Geschäftsführer Daniel Büchle.

Chance auf dem Job-Markt

Angetan vom inklusiven Betrieb, der Schwerbehinderten eine langfristig verlässliche sowie inhaltlich anspruchsvolle Chance auf dem Arbeitsmarkt bietet, ist Oberbürgermeister Reinhard Paß. Schließlich gilt für Essen die schrittweise Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention als erklärtes Konzernziel. Sie konkretisiert im Kern die universellen Menschenrechte für die speziellen Bedürfnisse und Lebenslagen behinderter Menschen. Doch Paß kennt nicht nur Konzernziele, er kennt viel mehr Konzerne und deren Akteure in Essen. Mit Ralph Labonte, Vorstand für Personal der ThyssenKrupp AG, hat er nun einen Mitstreiter für die Inklusion gefunden. Einen der ab so-fort alten Computer, Laptops, Drucker, Monitore und IT-Zubehör der AfB zur Verfügung stellt, aus den Büros der Kollegen und auch seinem. Kostenfrei versteht sich. Weil das Thema den Beteiligten wichtig ist, wurde der Kooperationsvertrag dazu gestern in der Repräsentationsetage des Rathauses unterzeichnet. Klar, dass OB Paß dabei einen Hintergedanken, hatte, es kann ihm wohl keiner verübeln: „Wir hoffen, dass diese Kooperation eine Impulswirkung hat. Und dass weitere Firmen ihre alten Geräte zur Verfügung stellen.“

Bis zu 1000 Geräte der Essener ThyssenKrupp-Niederlassungen, inklusive Hauptquartier, wandern nun jährlich unter die Fittiche von Andreas Alt und seiner Kollegen. „Etwa 40 Laptops mache ich pro Woche verkaufsfertig, ein Job, der mir sehr viel Spaß macht“, sagt der 28-Jährige. Alleine die Lieferung des Industriekonzerns schafft fünf neue Jobs bei AfB am Essener Standort. „Denn wir wollen, wie in der Vergangenheit, auch künftig unser sozialen Verantwortung gerecht werden und ein guter Nachbar sein“, betont Thomas Schlenz, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates bei ThyssenKrupp. Er lobt den ökologischen Aspekt, „weil die Gebrauchtgeräte ein zweites Leben erhalten, statt auf Recyclinghöfen geschreddert zu werden.“

Ähnliche Verträge, die Jobs für Schwerstbehinderte schaffen und nebenbei noch förderlich für die Umwelt sind, gibt's auch mit weiteren Essener Firmen. Laut AfB zählen Evonik, RWE, Ferrostaal, die RAG als auch die WAZ-Mediengruppe dazu, zu der die NRZ gehört. Sie hat erst kürzlich 2000 ausgediente Drucker an AfB gespendet und stellt dem gemeinnützigen IT-Systemhaus jährlich 1000 Altgeräte zur Verfügung. „Erst die Partner aus der Wirtschaft machen unser Geschäft möglich“, sagt Daniel Büchle, dessen Firma im vergangenen Jahr 140.000 und dieses Jahr rund 200.000 Geräte erhalten hat. „Etwa 60 Prozent werden wiederverwertet; den Rest entsorgen wir fachmännisch.“ Ob Andreas Alt bald den Laptop von OB Paß aufmöbeln kann und ihn dann ab 149 Euro in der Auslage anbietet? Gespräche für eine Kooperation mit Essens Systemhaus sind geplant.

Soziales IT-Systemhaus

Das Unternehmen „Arbeit für Menschen mit Behinderung gGmbH“ ist Europas erstes gemeinnütziges IT-Systemhaus mit Sitz in Ettlingen in Baden-Württemberg. Niederlassungen gibt es in Stuttgart, Nürnberg, Berlin, Hannover, Jülich, Unna, Köln, Wien und in Essen an der Gladbeckerstraße. Von den rund 150 Angestellten sind in der Essener Filiale 17 Mitarbeiter auf 1000 Quadratmetern tätig. Vor sieben Jahren gegründet, bietet die Firma Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen Arbeit – in Führungspositionen, als Vertriebsmitarbeiter im Außendienst, im kaufmännischen Bereich, im Reparaturservice und im Lager. Obgleich jeder zweite Angestellte Handicaps hat, zu sehen sind diese nicht immer. „Jeder Mensch braucht eine Aufgabe“, lautet ein Leitsatz.

Pascal Hesse